



- **BUNDESDEKORATION**
 Präs. HR Dr. Barbara Neubauer, HR Dr. Friedrich Dahm,
 Mag. Michael Rainer
- **NUTZER**
Schönbrunner Tiergarten-Gesellschaft m.b.H.
 Direktorin Professorin Dr. Dagmar Schratler
 Zoologische Abteilungsleiterin: Dr. Eveline Dungal
 Zoopädagogisches Konzept: Gaby V. Schwammer
 Technisches Konzept: Dipl.Ing. Hermann Fast, Ing. Herwig Pechlaner,
 Thomas Wampula
- **PROJEKTMANAGEMENT**
 bergsmann-pm GmbH.: Dipl.Ing.(FH) Reinhard Bergsmann
- **ARCHITEKTUR**
 Architekt Dipl.Ing. Peter Hartmann, Dipl.Ing. Frank Leopold
- **STATIK**
 Dipl.Ing. Gregor Pribek
- **GEBÄUDETECHNIK**
 TBH Ingenieur GmbH
- **BAUPHYSIK**
 Dipl.Ing. H.J. Dworak
- **ÖRTLICHE BAUAUFSICHT, LV-ERSTELLUNG, BAUKG**
 ARGE Waldviertel – Architekt Macho ZT GmbH + kpp consulting GmbH
 Architekt Dipl.Ing. Gerhard Macho – ÖBA, Ing. Karl Zulus – ÖBA,
 Dipl.Ing. Maximilian Macho – ÖBA, Johannes Kaufmann – FBA TGA,
 Lisa Muthsam – BauKG



HISTORISCHES GIRAFFENHAUS

Sanierung und Erweiterung



www.burghauptmannschaft.at

- Impressum:
- Z A HLEN • DATEN • FA K TEN**
- **NUTZFLÄCHE** gesamt: 4.420 m²
 Tier-Innenanlagen: 670 m²
 Tier-Außenanlagen: 2.470 m²
 Besucherbereiche: 810 m²
 Funktionsräume: 470 m²
 - **GESAMTKOSTEN:** € 7.000.000,- netto
BMWWF: € 5.100.000,- netto
TGS: € 1.900.000,- netto
 - **BAUBEGINN:** Jänner 2015
 - **FERTIGSTELLUNG:** April 2017

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Burghauptmannschaft Österreich • Hofburg Schweizerhof • A-1010 Wien Fotos: Franz Zwickl, Norbert Potensky, BHÖ, Tiergarten Schönbrunn





HISTORISCHES GIRAFFENHAUS

Sanierung und Erweiterung

Projekt-Leitlinien

Das **historische Giraffenhaus** wurde von allen Zubauten der Vergangenheit befreit und in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt in seiner ursprünglichen Form restauriert. Gemeinsam mit dem **neuen Wintergarten** stehen den Giraffen nun große Innenanlagen zur Verfügung.

Das historische Haus ist jetzt den Giraffen als ungestörtes Rückzugsgebiet und dem tiergärtnerischen Betrieb vorbehalten. Mit ihrem ausladenden Blätterdach ist die Schirmakazie ein statisches Wunder der Natur und ein typischer Schattenspender im natürlichen Lebensraum der Giraffen. Der **neue Wintergarten** verwertet das „Konstruktionsprinzip“ der Schirmakazie. Das Wintergarten-Dach wird durch eine nach oben zunehmende Verästelung aus Stahl getragen. Eine feingliedrige Dachkonstruktion trägt die photovoltaik-bestückten Dachverglasungen. Die Photovoltaik-Module sind unregelmäßig in die Glasflächen eingebaut, sodass ein „blättdachartiges“ Licht- und Schattenspiel entsteht. Mit großflächigen, auch teilöffnbaren Fassaden-Verglasungen entsteht ein lichtdurchflutetes zusätzliches Giraffen-Innengehege. Aus dem anschließenden **Laubengang** sieht der Besucher ohne Trennwand in den Giraffen-Wintergarten und nimmt die Tiere direkt mit Augen, Ohren und Nase wahr. Die Galerie ist über eine Stiege und einen barrierefreien Aufzug erschlossen. Hier kann der Besucher den Giraffen auf „Augenhöhe“ begegnen. Didaktische Installationen und Präsentationen informieren umfassend.

Die **ostseitige große Freianlage** war und ist ein wesentlicher Bestandteil des historischen Gestaltungskonzeptes – JADOT 1751. Dieses Konzept wird wieder in seiner ursprünglichen Form verdeutlicht. Das Außengehege ist als eine sanft strukturierte, lebensraumtypische Landschaft – auch mit einer „**Wasserstelle**“ – gestaltet. Um einen zeitgemäßen tiergärtnerischen Betrieb auf dem Stand der Technik sicherzustellen, konnte das ehemalige Sumpfvogelhaus als **Ostafrika-Haus**, neu errichtet werden. Die Formensprache und die Oberflächen-Materialien angrenzender Objekte (z. B. des Koala-Hauses) wurden berücksichtigt um das bestehende Ensemble zu erhalten.

Das Ostafrika-Haus ist nun die Heimstätte von ZWERG-MANGUSTEN, TOKOS, SCHILDECHSEN und HORNRABEN. Auch hier informieren didaktische Installationen die Besucher. Die HORNRABEN sind auf der großen Freianlage mit den Giraffen vergesellschaftet. An das Ostafrika-Haus anschließend wurde vom Tiergarten eine feinmaschige, **transparente Netzvoliere** errichtet, die als gemeinsame Außenanlage für ZWERGMANGUSTEN, TOKOS und SCHILDECHSEN fungiert. Die Fasanerie und Teile des Wintergartens sind unterkellert. Hier sind die **Haustechnik-Zentrale, ein Serverraum und betriebsinterne Funktionsräume** untergebracht. Der Wintergarten-Fußboden ist energetisch als **Schotterspeicher** ausgebildet. Gemeinsam mit den verbauten **Photovoltaik-Anlagen und Solaranlagen** wird der Energiehaushalt des Tiergartens entscheidend verbessert.



Damals wie heute ein Erlebnis

Die Haltung von Giraffen hat im Tiergarten Schönbrunn eine lange Tradition. Bereits 1828 kam die erste Giraffe nach Wien. Sie war ein diplomatisches Geschenk des Vizekönigs von Ägypten an den österreichischen Kaiser. Der Transport war abenteuerlich und dauerte fast ein halbes Jahr. Zunächst per Schiff über Venedig nach Rijeka, dann auf dem Landweg bis nach Wien in Begleitung einer Militäreskorte. Um sie vor Verzauberung und Krankheit zu schützen, wurde ihr ein Säckchen mit Kräutern umgehängt. Der Empfang im Tiergarten war triumphal, die Begeisterung unter der Bevölkerung riesengroß. Hüte, Kleider, Frisuren, Handschuhe, ja sogar Musikinstrumente wurden „à la Giraffe“ kreiert. Auch Backwaren mit dem Namen wurden erfunden – die sogenannten „Giraffeln“.

Heute, über 200 Jahre später, hat sich aus zoologischer Sicht viel verändert. Doch eines ist geblieben: die Faszination, die Giraffen ausüben. Giraffen gehören zu den ältesten Bewohnern des Tiergartens und stehen in der Gunst der Besucher ganz oben. Verständlich, zählen doch die afrikanischen Savannenbewohner zu den herausragendsten Vertretern der Tierwelt. Das neue Gehege trägt ihrem Bedürfnis nach Bewegungsfreiheit auch an eisigen Wintertagen Rechnung. Die ersten Bewohner des neuen Giraffenparks sind die Netzgiraffen Fleur und Sofie, die dem Tiergarten im Rahmen des Europäischen Erhaltungszuchtprogramms (EEP) zugeteilt wurden. Die beiden Weibchen sind zwei Jahre alt und stammen aus dem Zoo Rotterdam. Die „alteingesessenen“ Schönbrunner Giraffen bleiben vorerst in jenem Quartier, das sie vor Beginn der Bauarbeiten bezogen haben. Der Bulle Kimbar ist mit 24 Jahren aktuell das zweitälteste Männchen in der europäischen Zoopopulation und ein weiterer Umzug soll ihm nicht mehr zugemutet werden. Natürlich bleiben auch die beiden Weibchen Rita und Carla an seiner Seite.

Ort der Wissensvermittlung

Mit bis zu fünf Metern sind Giraffen die höchsten Landsäugetiere. Aufgrund ihrer Größe und ihres trocken-heißen Lebensraumes verfügen sie über bemerkenswerte biologische Eigenschaften. So dienen die Flecken nicht nur der Tarnung, sondern auch der Regulierung der Körpertemperatur. Um ihr Gehirn mit ausreichend Sauerstoff zu versorgen, ist ihr Herz besonders leistungsstark und pumpt das Blut mit mehr als doppelt so hohem Druck wie beim Menschen durch ihren mächtigen Körper. Dies und noch vieles mehr über diese „Wunder der Natur“ erfahren die Besucher im Giraffenpark. Als wissenschaftlich geführtem Zoo ist es dem Tiergarten nicht nur wichtig, ein Gehege zu bauen, das den neuesten Erkenntnissen im Bereich der Zootierhaltung entspricht, sondern auch Wissenswertes über die Tiere zu vermitteln. Bildung ist neben Natur- und Artenschutz, Forschung und Erholung eine der Hauptaufgaben eines modernen Zoos. In einem eigenen Bereich mit interaktiven Spiel- und Quizangeboten werden ganz besonders die Kinder angesprochen. Bei einer Messlatte können die Kleinen staunen, dass Giraffen bereits bei der Geburt etwa 1,80 Meter groß sind. Bei einem Touchscreen lässt sich bei lehrreichen Spielen Giraffen-Wissen unter Beweis stellen und sogar ein Diplom erspielen. Schließlich sind es die Kinder, die den Gedanken des Natur- und Artenschutzes einmal weitertragen sollen. Auch Giraffen geben Anlass zur Sorge, da sie trotz intensiver Schutzbemühungen in ihrem natürlichen Lebensraum bedroht sind. Durch den Bevölkerungszuwachs dringt der Mensch immer weiter in den Lebensraum der Giraffe in Afrika ein. Die stete Zunahme an Landwirtschaft und der Raubbau an Nutz- und Brennholz beeinflussen ihre Verbreitung. Im Jahr 1998 schätzte die Weltnaturschutzorganisation IUCN die Zahl der Giraffen in Afrika auf mehr als 140.000 Tiere. Bereits im Jahr 2012 war der Bestand auf weniger als 80.000 Individuen zurückgegangen.